

Geschichte der Gemeinde Kamp-Bornhofen

Der Ort wurde zeitweise auch unter den Namen Chambo, Cambo, Campf und Camp erwähnt.

Eine erstmalige Erwähnung stammt aus einem Güterverzeichnis des Stifts St. Goar in dem der Abt Godefridus von Prüm den Frankenherzog Hermann als Stifter von Weinbergen in Kamp benennt. Da der Herzog bereits im Jahre 949 verstarb, kann man daraus folgern, dass die Weinberge also vor 949 in seinem Besitz waren, das Dorf Kamp also vor 949 bestanden hat.

In der Folge gab es immer wieder Dokumente von Schenkungen von Weinbergen und Höfen, die belegen, dass der Ort auf fruchtbarem Boden liegt und dass der Weinbau zu dieser Zeit eine wichtige Rolle spielte. In der Hauptsache waren es Klöster und Stifte, die ihre Güter in Kamp hatten, so zum Beispiel St. Goar, Kaiserswerth, St. Pantaleon in Köln, Eberbach, Arnstein, Limburg, St. Alban in Mainz, Hirzenach und das Kloster Marienberg zu Boppard.

Als Teil des „Bopparder Reiches“ mit der Reichsstadt Boppard fiel Kamp neben anderen rechtsrheinischen Dörfern im Jahre 1312 an Kurtrier.

Seit 1224 besteht in Bornhofen das Wallfahrtskloster

Im Jahre 1327 verlor Boppard die Reichs-Unmittelbarkeit. Fortan gehörten auch die rechtsrheinischen Gemeinden zum Kurfürstentum Trier.

Nachdem die Stadt Boppard und das ganze linksrheinische Gebiet durch Napoleon Französisch geworden war, zog sich die kurtrierische Verwaltung auf das rechte Rheinufer zum Amt Wellmich, mit Sitz in Camp zurück.

1803 kam Camp zum Herzogtum Nassau und wurde mit dem Sieg der Preußen bei der Schlacht von Königgrätz 1866, nach der Abdankung des beliebten Nassauer Herzogs Adolf, preußisch.

Ende des 2. Weltkriegs wurde Kamp-Bornhofen von amerikanischen Truppen besetzt, kam aber noch im Juni des gleichen Jahres zur französischen Besatzungszone.

Mit der Gründung des Landes Rheinland-Pfalz wurde Kamp-Bornhofen Teil des neuen Bundeslandes.

Zunächst gehörte es zur Verbandsgemeinde Braubach und ist mit der Zusammenlegung nunmehr Teil der Verbandsgemeinde Loreley im Rhein-Lahnkreis, deren Sitz in Bad Ems ist.

Zur Wirtschaftsstruktur:

Jahrhunderte lang war Kamp-Bornhofen eine Landwirtschafts- und Winzergemeinde mit den üblichen Handwerkern und Handelseinrichtungen. Später ging man zum Obstbau über. Kirschen und Erdbeeren spielten die Hauptrolle. Bis auf wenige Betriebe, gibt es aber heute keinen Obstbau mehr.

Große Bedeutung seit Jahrhunderten hatte aber auch die Schifffahrt und nicht zuletzt die Flößerei. Letztere war sogar prägend für den Ruf der Gemeinde. Heute ist die Flößerei ausgestorben.

Jahrhunderte lang war aber auch der Wallfahrtsbetrieb prägend für die Gemeinde. Das Wallfahrtskloster Bornhofen mit dem Gnadenbild der „Schmerzhaften Mutter“ zog viele Pilger an und ist auch heute noch ein wichtiger Wirtschaftszweig.

Viele Gaststätten und Hotelbetriebe sind entstanden.

Allerdings machen es moderne Verkehrsmittel möglich, dass die Pilger per Bus, per Bahn, per Schiff oder mit dem eigenen Fahrzeug anreisen- und am gleichen Tag wieder abreisen können. Somit können Übernachtungen entfallen.

Aus diesem Grund hat sich an Stelle des Wallfahrtsbetriebes, der profane Fremdenverkehr weiter entwickelt.

Mit einem modernen Freibad und weiteren touristischen Angeboten ist die Gemeinde gut aufgestellt.

Franz- Josef Meurer 2019